



J. J. Preyer

ROSMARIE  
WEICHSLER

und die Christkindl-Morde

*Ennsthaler*

Kriminalroman



**J. J. PREYER  
ROSMARIE WEICHSLER UND  
DIE CHRISTKINDL-MORDE  
PRESSEMAPPE**

**J. J. Preyer**

**Rosmarie Weichsler und das Lächeln des Teufels**

**Kriminalroman**

**212 Seiten**

**ISBN 978-3-85068-949-6**

**Euro 16,90**

**VERLAG ENNSTHALER**

**Erscheint Anfang November 2015**

Endlich erreichten sie den Grünmarkt, von dem aus sie schon den Christbaum auf dem Stadtplatz leuchten sahen.

„Wenn du dich auf den Brunnenrand stellst und die Hände in die Höhe streckst, könnte der Eindruck entstehen, dass der Heilige Leopold persönlich auf den Stadtplatz blickt“, überlegte Liliane Frühauf.

„Ich habe eine ganz andere Idee“, meinte Papa Weichsler. „Ich stell die Kamera ein, du bringst sie in die gewünschte Position und drückst einfach ab.“

„Kommt gar nicht in Frage, ich konzentriere mich auf die Beobachtung, du fotografierst. Schade dass wir keine Leiter mitgebracht haben.“

„Du könntest bei der Feuerwehr anrufen.“

„Vergiss es!“

„Willst du mit auf dem Foto sein, Liliane?“

„Das ist eine gute Idee. Für das Titelblatt, vor dem Christbaum, im Hintergrund das Bummerlhaus. Aber dafür hätte ich zum Friseur gehen müssen.“

„Du hast deine Pelzkappe. Ist die echt?“

„Natürlich.“

„Dann lieber nicht. Die Tierschützer würden dein Buch boykottieren.“

„An was man nicht alles denken muss!“

„Du bist schön, wie du bist.“

„Danke, Roman. Jetzt fällt mir etwas ein. Du könntest den Wagen vor dem Brunnen abstellen und dann vom Brunnenrand auf das Autodach klettern, natürlich in Socken, damit du den Lack nicht beschädigst. Ich stelle mich inzwischen vor den Baum.“

„Aber ...“

*Sie will einen Affen aus mir machen, wegen ihrem komischen Weihnachtsbuch, haderte Roman Weichsler mit sich und seiner Freundin. Ich werde ihr nach diesem unwürdigen Schauspiel erklären, dass sie sich einen anderen suchen soll. Für das Fotografieren und überhaupt. Ich bin doch allein viel besser dran. Ohne Liliane läge*

*ich jetzt noch in meinem warmen Bett. Was ist denn jetzt wieder los? Die Frau schreit wie verrückt, springt wie Rumpelstilzchen hin und her und deutet auf die beleuchtete Fichte. Was ruft sie?*

„Um Gottes Willen, Roman, so komm doch her! Es ist schrecklich. Ich glaube, mein Herz schafft das nicht.“

*Jetzt geht sie doch tatsächlich in die Knie und sinkt vorneüber auf das vereiste Kopfsteinpflaster. Dabei filme ich doch nicht. Ich fotografierte nur. Was bewegt die Frau zu diesem merkwürdigen Auftritt?*

Als sie reglos auf dem Boden liegen blieb, wurde ihm klar, dass etwas Ernstes geschehen war, dessen Ursache für ihn völlig im Dunkeln lag.

Er überquerte den Stadtplatz und eilte auf Baum und Freundin zu, als er überrascht stehen blieb. Von einem der Äste hing etwas, das wie überdimensionaler Christbaumschmuck wirkte. Ein riesiges, in glänzendes Stanniolpapier gewickeltes Zuckerl. Nur dass das Zuckerl einen Kopf und Beine hatte.

Ein Mensch – ein Mann – hing vom Christbaum, eingehüllt in eine silbrig glänzende Notfallfolie, deren oberes und unteres Ende ausgefranst waren. Nun verließ auch Roman Weichsler die Kraft seiner Beine, und er landete an der Seite seiner ohnmächtigen Freundin, auf seiner Digitalkamera, die ein hässliches Geräusch von sich gab, als sie auf dem Granit aufkam.

Der neueste Krimi von Josef J. Preyer bietet wieder Hochspannung von der ersten bis zur letzten Seite, gewürzt mit viel Humor. Was täte Chefinspektor Frühauf ohne die Hilfe der Zwillinge Rosa und Marie Weichsler, die sich nach außen hin als eine Person ausgeben und mit ihrem kriminalistischen Riecher einmal mehr den Fall für ihn lösen?

Gleich vier Morde passieren zur Weihnachtszeit in der Christkindlstadt Steyr und ihrer Umgebung. Die Toten, allesamt Mitglieder eines Rudervereins und enge Freunde, werden auf den Gleisen der Steyrtalbahn, am Christbaum vor dem Rathaus, beim Roten Brunnen und in einer Tiefkühltruhe entdeckt.

Im Zentrum der Ermittlungen steht eine Frau, die vor 26 Jahren als Schwangere Opfer eines Banküberfalls war. Sie verlor damals ihr Kind und sitzt seither im Rollstuhl. Der Mörder richtet sich zum Schluss selbst. Doch wer ist der Täter?



## DER AUTOR

J. J. PREYER, geboren 1948 in Steyr, Österreich.

Ab dem 14. Lebensjahr literarische Veröffentlichungen.

Studium Deutsch, Englisch in Wien.

Lehrtätigkeit in der Jugend- und Erwachsenenbildung.

1982 Initiator des Marlen-Haushofer-Gedenkabends, der durch die Teilnahme des Wiener Kulturjournalisten Hans Weigel den Anstoß zur Wiederentdeckung der Autorin gab.

J. J. Preyer schreibt für die Romanserie *Jerry Cotton* im Bastei Verlag, für den deutschen Gmeiner Verlag sowie für die *Butler-* und *Sherlock Holmes-*Serie des Blitz Verlags.

Im Verlag Ennsthaler sind erschienen *Rosmarie Weichsler und das Lächeln des Teufels* und *Rosmarie Weichsler und das Echo von Steyr*.

Der Gmeiner-Verlag hat die beiden Steyr-Krimis *Mörderseele* und *Hassmord* herausgebracht.

## BUCHPRÄSENTATIONEN

**J. J. Preyer liest aus seinem Roman *Rosmarie Weichsler und die Christkindl-Morde* im Kulturverein Akku, Steyr, am Montag, 16. November 2015 um 20 Uhr.**

**Und am Dienstag, 1. Dezember 2015, 20 Uhr im Red Rooster, Steyr, Promenade.**

J. J. Preyer

Schnallentorweg 4

4400 Steyr

Tel.: 07252/72864

[j.j.preyer@oerindur.at](mailto:j.j.preyer@oerindur.at)

[www.oerindur.at/preyer.htm](http://www.oerindur.at/preyer.htm)

Verlag Ennsthaler

Stadtplatz 26

4400 Steyr

Tel.: 07252/52053-20

Sabine Thöne

[sabine.thoene@ennsthaler.at](mailto:sabine.thoene@ennsthaler.at)